

Elektromobile als Wegbereiter für eine multimodale Verkehrszukunft?

Entwicklung eines Kommunikationsinstrumentes zur Erhöhung der Akzeptanz multimodaler Verkehrsformen

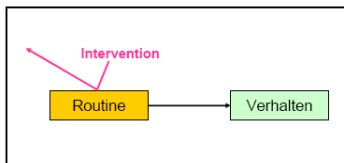
1. Ausgangssituation

Die massenhafte Nutzung privater Pkws bringt vielfältige ökologische, ökonomische und soziale Probleme mit sich. Um diesen zu begegnen, sind nachhaltige Veränderungen im persönlichen Mobilitätsverhalten erforderlich. Eine Möglichkeit sieht die Bundesregierung in der Förderung der Entwicklung von Elektromobilen (Nationaler Entwicklungsplan Elektromobilität, 2009)

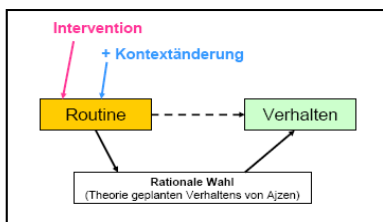
2. Theoretischer Hintergrund

Verhaltensänderung

Die tägliche, individuelle Verkehrsmittelwahl erfolgt meist unreflektiert / routiniert (Aarts 1996, Verplanken et al. 2006). Hierdurch zeigen Interventionen (z.B. Informationsgabe über alternative Angebote) oft weniger Wirkung auf das Verhalten als gewünscht (OECD 2004).

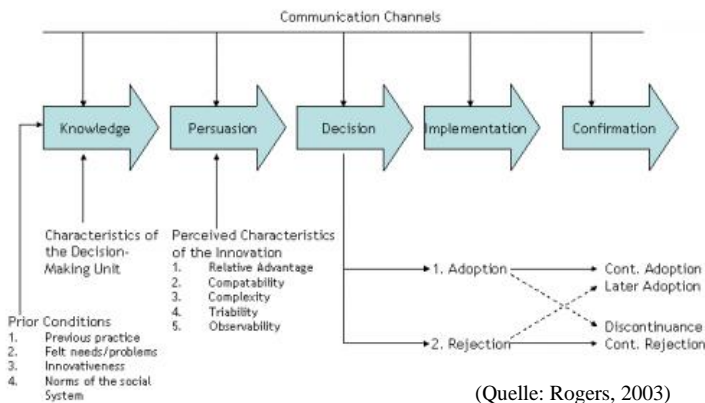


Bestimmte Umbruchmomente im Lebenskontext von Personen (z.B. Umzug) haben jedoch das Potential das eigene Mobilitätsverhalten in Frage zu stellen und wieder zu neuen Bewertungen der Verkehrsmittelwahl zu kommen. Kommunikationsinstrumente können in diesen Situationen oft mehr Wirkung zeigen (Franke 2001, Harms 2003, Bamberg 2006).



Adoption und Diffusion von Innovationen

Unter bestimmten Bedingungen und Entwicklungspfaden werden Innovationen (z.B. Elektromobile) von bestimmten Personengruppen adoptiert und in der Gesellschaft verbreitet.



Eine Voraussetzung hierfür ist das Wissen über die Eigenschaften und Funktionsweise der Innovation und deren individuelle Bewertung (Davis 1989, Rogers 2003).

Franziska Dombrowski (Kontakt: franziska.dombrowski@ufz.de)

Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung – UFZ; Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, Fraunhofer Institut für System- und Innovationsforschung
 Projektförderung: Promotionsstipendium der Deutschen Bundesstiftung Umwelt

3. Forschungsfragen

1. Wie sehen die tatsächlichen **Alltagswege und Mobilitätsanforderungen** von Haushalten aus? Wenn man von diesen Wegen und Anforderungen ausgeht: Welche Bedeutung kommt dem privaten Pkw zu? Und welchen Stellenwert nimmt die **multimodale Mobilität** ein?

2. An welchen Stellen könnten **Elektromobile** (E-Autos, E-Roller, Pedelecs) im Haushalt zum Einsatz kommen? Könnten Elektrofahrzeuge eine Lösung für die Verkehrsprobleme sein, oder bestünde die Gefahr, dass umweltfreundliche Verkehrsmittel substituiert werden? Wer könnte diese Technologie unter welchen Bedingungen adoptieren?

3. Sind **Kommunikationsinstrumente** geeignet, um Mobilitätsverhalten in eine nachhaltigere, stärker **multimodale Verkehrsmittelnutzung** zu beeinflussen?

4. Forschungsziel

Es wird ein Kommunikationsinstrument entwickelt, welches in persönlichen Beratungen eingesetzt wird und die speziellen Mobilitätsbedürfnisse und Rahmenbedingungen der Beratenden als Grundlage nimmt. Gemeinsam werden die Nutzung verschiedener Verkehrsmittel des Umweltverbundes sowie die Möglichkeiten, Elektromobile im Alltag einzusetzen, eruiert. Ziel ist es KonsumentInnen zum Nachdenken über die eigene Verkehrsmittelwahl anzuregen und zu analysieren, ob und wie Elektromobile ein ökologisch sinnvoller Teil in einer multimodalen Verkehrsmittelnutzung sein können.

5. Methodik

